

## Erzgebirge und Sachsen.

**Annaberg.** Einbrecherbande. Seit fünf Tagen sind eine vermutlich dreißigjährige Einbrecherbande in der Gegend der Umlaufhauptmannschaft Annaberg unistisch. Wieso wurden in einer Nacht in sechs Gebäuden einbrechen, jedoch nur 81 Mark an Geld erbeutet. Bei diesen Einbrüchen verschafften sich die Diebe mittels Spitzhaken, mit denen sie Türen und Fenster auflömmerten, Gang, um sodann alles zu durchsuchen. Aus Krummersdorf bei Bischofswerda wurden kurz darauf ebenfalls gesamt acht Einbrüche gemeldet. Die Untersuchung des Polizeihundes hat bisher noch zu keinem endgültigen Ergebnis geführt. Die Arbeitsweise der Diebe ist jedoch mit den Einbrüchen in Wiesa völlig übereinstimmung ergeben, sodass mit Bestimmtheit auf diese Einbrecherbande geschlossen werden kann.

**Annaberg.** Todessfall. Ehrenbürger Kaufmann und Matthes, im 84. Lebensjahr stehend, verschied am Osterfeiertage infolge eines Herzschlags. Der Verstorbene soll die Hälfte seines Lebens in führenden Amtern der Stadt Annaberg zum Segen gewidmet. In Anerkennung dessen wurde er 1919 zum Ehrenbürger ernannt.

**Wilsau.** Verstummen aufgefunden. Der Dienstleistung Wilsau-Wiesenburg fand gestern abend kurz vor 9 Uhr an der kleinen Brücke bei Haara auf dem Gleis einen Toten. Die herbeigerufenen Vertreter der Ortschaftsstelle stellten den Tod fest, der nach Abtrennung der rechten Hand, des linken Armes und Hertrümmerung des Schädelns eingetreten sein muss. Es handelt sich um einen Mann im ungefährlichen Alter von 15 bis 16 Jahren. Sein Kleid war derartig mit schwarzen Strümpfen, kurzer weißer Hose und grauem Sweater. Die Sohlen der Schuhe wiesen leinerlei Schmuckzeichen auf. Es ist abzusehen, was die weiteren Untersuchungen in diesem Falle ergeben werden.

**Wittau.** Verschobenes. Die BVB. Schützenfamilie beschloss gestern abend in ihrer Generalversammlung, von der Abschaltung des Schützenfestes bis zum 1. August vorgesehen ist, auf dem von der Stadt unter der Kostenzettel zur Verfügung gestellten Platz anzusehen, und zwar aus finanziellen Gründen. Man ist es dahin schließlich geworden, dass das Gelände am Riedenberg beim Neuen Schützenhaus, das der Gesellschaft schon eine Reihe von Jahren gehört, als Festplatz bestimmt ist. — Im weiteren ist die Jugend für die nächsten Trieben verantwortlich. Mit diesem Beschluss ist die Gesellschaft für die nächste Zeit der Sorge um den Festplatz entledigt. — Im Scheidebeker Stadtteil versuchte ein Lehrer, das seinem Lehrmeister gehörige Haus in Brand zu bringen. Der Bürge hatte zur Erreichung seiner Absamkeit den auf dem Hausboden befindlichen Schornstein in Flammen gelegt, in welches er hierauf Hobelspanne opferte und anbrannte. Durch den sich entzündenden Hausbewohner aufmerksam, die sofort rannten, der Brand im Keime zu ersticken.

**Blank.** Verschleppt? Um Sonntag früh gegen Uhr hatte sich ein junges Mädchen mit einem Herrn auf den Bahnhof begeben. Das Mädchen ist bis heute nicht in die elterliche Wohnung zurückgekehrt. Als Herr mit dem Auto abgefahren ist, soll das Mädchen noch auf dem Bahnsteig gestanden haben. Ob sich das Mädchen ein Leid angetan oder ob es Mädchentränen in die Hände gesoffen ist, konnte noch nicht festgestellt werden. Nachforschungen blieben erfolglos.

**Crimmitschau.** Eine Haushalte mit blutigen Gang. Im benachbarten Frankenhausen kam es zwischen dem Hausherrn Pöder und dem Mieter Adler zu einem Streit, in dessen Verlauf der Sohn des ersten genannten Adlers durch einen Revolverschuss niedergestreckt wurde. Der Kugel drang in die rechte Brustseite. Die Fehde in dem Hause besteht schon längere Zeit.

**Falkenstein.** Innungsfeier. Die Freiheit-Innung Falkenstein und Umg. feierte am 26. April das

200jährige Bestehen durch eine Feier im „Neuen Schloss“. Zahlreiche Bruderschaften des Vogtlandes und die höchsten Handwerker-Innungen werden dem Fest zuwohnen. Treuen. Der Bezirkstag der vogtländischen Feuerwehren in Treuen sowohl wie auch die für den 19. April in Auerbach festgesetzte Kommandantenprüfung muss bis auf weiteres verschoben werden. Der genaue Zeitpunkt wird dann bekanntgegeben.

**Plauen.** Selbstmord. In den Anlagen des Altenberghains am Krankenhaus wurde ein Mann erschossen aufgefunden. Es handelt sich um einen 45 Jahre alten verheirateten Hausherrn von hier. Auf einem bei ihm vorgefundene Bettel stand geschrieben, dass er freiwillig in den Tod gehen werde. Der Grund dazu dürfte in Unregelmäßigkeiten bei dienstlichen Überlegenheiten zu suchen sein.

**Thum.** Einbruch. In die Wohnung eines Kraftwagenführers wurde eingebrochen, wobei den Dieben sämtliche erparnte Gelder von Tohn und Töchtern in die Hände fielen. Auch erbeuteten sie eine Urkunde, u. s. w. sowie eine Brieftasche mit sämtlichen Führerscheinen und Fahrtausweisen des Kraftfahrers.

**Chemnitz.** Tagung der sozialistischen Umlaufhauptleute und Gemeindeleiter. Die Arbeitsgemeinschaft sozialdemokratischer Umlaufhauptleute und Gemeindeleiter Sachsen beschäftigte sich auf einer Tagung in Chemnitz mit der Novelle zur Gemeindeordnung. Bürgermeister Kimpel-Greital befürwortete die Wiedereinführung des Gemeinderechts des Staates für Ortschaften, zur Aufnahme von Schulden und Bürgschaften. Einstimig nahm man folgende Entschließung an: „Die Versammlung hält die Einführung der Abänderungs-Novelle zur Gemeindeordnung für verfrüht und ist überredet der Ansicht, dass dadurch eine zu weitgehende Einschränkung der Selbstverwaltung und der demokratischen Rechte der Gemeindeverbünden herbeigeführt wird. Sie beauftragt den Vorstand, eingehende Vorschläge zur Abänderungs-Novelle der Versammlung zur Bezeichnung vorzulegen.“

**Chemnitz.** Verschobenes. Die voröldliche Wohnungsnot der Stadt Wien, die ein Bauprogramm von 25 000 Wohnungen aufgestellt hat, von denen bereits mehrere Tausend vollendet sind, hat Rat und Stadtverordnetenkollegium veranlasst, eine aus sechs Herren bestehende Kommission unter Führung von Bürgermeister Klart nach Wien zu entsenden, die die Baumethoden und die Finanzierung an Ort und Stelle prüfen soll. Die Kommission hat bereits Chemnitz verlassen. — Beim Überschreiten der Annaberger Straße wurde ein in den 50er Jahren stehender Mann von einer Straßenbahn erfasst und einige Meter geschleift. Der Unfallliche erlitt hierbei so schwere Verletzungen, dass er bald verstorben ist.

**Leipzig.** Autounfall. Aus Alfeld (Leine) wird gemeldet: Ein schweres Automobilunglück ereignete sich am Dienstag nachmittag kurz nach 2 Uhr auf der Landstraße zwischen Alfeld und Elze. Der Besitzer des Vergnügungstablissements „Edustum“ in Leipzig, C. Hanatsch, war im Auto nach Alfeld gekommen, um seinen Verwandten Wöhler zu besuchen. Dieser war verreist. Hanatsch entschloss sich, ihn im Auto vom Hannoverschen Bahnhof abzuholen. Mit ihm fuhr seine Frau, Frau Wöhler und deren Mutter eine Dame aus Weissenfels an der Saale. Der Kraftwagen überschlug sich, und sämtliche Insassen wurden herausgeschleudert. Frau Hanatsch war sofort tot. Die Schwiegermutter Wöhlers wurde lebensgefährlich verletzt, die übrigen Verunglückten waren mit leichteren Verletzungen davon. Sie wurden sämtlich in das Johanniterkrankenhaus nach Gronau gebracht.

**Neukölln bei Berlin.** Jubiläum. Die Schuhmacherinnung feiert Kleinostern und am 20. April ihr 225-jähriges Bestehen. Johann Christoph von Poniatow auf Poniatow konfirmierte diese freie Innung am 8. September 1700. Noch heute finden bei den Quartalen vor

der von 1700 zusammengefügten Schuhmacherschule die Prüfungen und Aufnahmen statt. Nach der Stempel des Gründungsjahrs wird noch benutzt. Als Urkunden, Akten usw. sollen am Sonntag in einer kleinen Ausstellung gezeigt werden. Eine Confirmatio des Schuhmacherinnungsbartells von 1784 trägt das Maßstäbliche Siegel, 18 Centimeter im Durchmesser.

**Wilsa.** Anpflanzung von Maulbeersträucher. An der Höhle-Augustusburger und Dresden-Döbeln Straße, in der Nähe der Kirche in Höhle wurden von der staatlichen Straßenbaubehörde Waulbeerbäume von 100 Meter angelegt.

**Dresden.** Kantorentagung. Am Dienstag hielt der Landesverein der Kirchenmusik Sachsen im hiesigen Hauptbahnhof eine Tagung ab, die sich u. a. mit der Frage beschäftigte: Wie stehen wir uns einen die Kirchenmusik fördernden und unser Standes würdigenden Nachwuchs für das kirchenmusikalische Werk? Es wurde beschlossen, Untersuchungen für Ausbildung und Prüfung kirchenmusikalischer Beamter beim Bildungsministerium und dem Landeskonsistorium zu unterbreiten. Eine Kommission wird die Angelegenheit weiter verfolgen. An die Vertreterversammlung legte sich die Hauptversammlung an, in der Geheimer Konistorialrat Dr. Gremm-Wilmsdorf einen Vortrag über „Liturgisch-musikalische Gegenwartssagen“ hielt.

**Herndorf.** Kriegsblindenheim. Vom Finanzministerium wurden die Württembergische Wirtschaft und eine Parzelle Wald an Schneide 17 gekauft, um ein Kriegsblindenheim zu schaffen.

**Stolz.** Die Gefahren der Tollwut werden durch die Tatsache vor Augen geführt, dass allein im hiesigen Stadtbezirk im Monat Februar 18 Personen an Tollwut gebrachte worden sind, die durch Hundebisse oder auf andere Weise der Gefahr der Ansteckung der Tollwut ausgesetzt waren.

## Billige Lebensmittel

Tafelmargarine, frische Ware	Pfd.-Würfel	58
Kokosfett „Kunerol“	Pfund-Tafel	73
Kondensierte Milch, amerik.	große Dose	50
Weizenmehl, prima blütenweiß	5 Pfund	1.10
Zucker, gemahlen	3 Pfund	1.00
Grüppchen, fein	Pfund	28
Weisse Bohnen, gut kochend	Pfund	30
Russische Linsen	Pfund	45
Oelsardinen, Inh. 5—7 Fische, Club-Dose	60	
Speise-Schokolade, 100 gr.-Tafel, 4 Tafeln	1.00	
Vollmilch-Schokolade, 100 gr.-Tafel, 3 Tafeln	1.00	
Kakao, garantiert rein	2 Pfund	95

## Billige Waschmittel

Kernseife, ca. 62% Fettgehalt, 5 Riegel, je 200 gr.	95
Kernseife, ca. 62% Fettgehalt, 1-Pfund-Stück	48
Wachskernseife	2-Pfund-Riegel
Wims Seifenflocken	125 gr.-Paket
Salmiak-Terpentin-Seifenpulver mit 15%	
Seifenschnitzel	2 Pfund
Tollettenseife, versch. Blumengerüche 10 Stck.	95
Buttermilchseife, „Spreewälderin“ 5 Stck.	95

## Kaufhaus Schocken

Ihm der Ulte das Geld in die ausgezogene Jackentasche und rief durch die Tür: „He, Lädiertchen, bring uns die Teemaschine.“

Die Tochter kam mit der dampfenden Teemaschine herein. Sie gab aus der Kanne Tee in die blanken Gläser und füllte dann heißes Wasser nach.

Der lächelnde Wasserkampf wirkte auf den Beamten wie auf einen Eisblod. Ein Stück Brot zwischen den Zähnen, lag er das heiße Getränk in sich hinein. War das Glas leer, so bediente er sich selbst.

„Bruder,“ nahm der Ulte das Gespräch wieder auf. „Ich habe mich in dir nicht getäuscht. Du bist ein guter Mensch. Einen kleinen Dienst willst du mir nicht abschlagen?“

„Sag's grad heraus.“ „Du und deine Leute werden jetzt ausziehen, einen meiner Freunde zu fangen. Läuft er euch in die Zähne, so beißt nicht so frödig zu. Du kannst ihn auch entwischen lassen, das wäre das Beste.“

„Das nennst du einen kleinen Dienst, Ulte? Ein Sieb machen sie aus mir wenn's herauskommt.“

„Ein Schlafanzug zieht sich immer aus den Schlingen.“

„Hab viel gescheite Köpfe gesehen, die geradmeingehängt sind.“

„Sich hier“ — der Ulte wiegte wiederum einige Goldstücke liebvol in der Hand. „Es ist nicht gut, dass der Mensch allein sein, sagte der Herr. Über hiermit kommt er weiter als mit einem Weib.“

Der Beamte lachte.

„Stell mir wieder in die Tasche,“ sagte er, „es gibt doch ein anderes Gefühl.“

„Du wirst ihm also helfen?“

„Wer'd sehen, was ich machen will.“

Der Beamte zündete sich wieder eine Zigarette an. Einige Sekunden war er gutgelaunt zu sitzen. Dann reckte er aufsteigend dem Greis die Hand, schüttelte sie fröhlig und ging zur Tür.

Dem Wächter wünschte ohne die unerwartete Gefälligkeit

## Die Flucht.

Roman von Willy Zimmermann-Süsslow.

(31. Fortsetzung)

„Sind Sie alle fort?“ fragte der Greis die am Fenster stehende Tochter.

„Ulles auf einen.“

Der Ulte trat neben die Frau.

„Er soll auf das Haus achten. Er wird nicht sehen, er nicht sehen soll.“

„Was soll werden, Vater?“

„Ich werde Iwan zum General schicken und ihn arbeiten lassen.“

„Der da unten wird ihn aufhalten.“

„Er wird ihn nicht aufhalten. Er wird wünschen, noch viel solcher Boten davonritten.“

„Du willst ihn bestechen, Vater?“

„Ja, das will ich.“

„Und er wird Iwan schlagen, die andern rufen und bist verloren.“

„Ganz ruhig, müschenstill wird er sein, seinem was verraten.“

„Das ist gefährlich, Vater. Ich bitte dich, denkt nach, wie's anders zu machen ist.“

Der Greis schaute wieder durchs Fenster auf den Hof. Der stand an eine schneeverdeckte Baumumstiegung gelehnt und musterte den Haustiegel.

„Es bleibt so,“ sagte der Ulte bestimmt. „Sage man, er soll Iwan schnell zum General reiten und warnen. Ghe Iwan aus dem Tor reiten, ist der dann da unten blind.“

Die Tochter blickte noch einmal unschlüssig auf den Ulten. Dann entfernte sie sich schnell.

Der Greis netzte die Treppe hinunter und öffnete die Tür. „He, Bruder,“ rief er dem einfachen Mann.

„Warum siehst du da draußen in der Stütze? Komm,

schau dich auf.“

„Hast du eine genaue Zeit, Freund?“ fragte der Wächter nicht unfreundlich den Greis.

„Reit genug ist's immer, Freundschaft zu schließen. Tritt ein, die Teemaschine ist noch warm.“

„Das wollen wir sein lassen, Freund. Ich habe den Befehl, dies Haus zu bewachen.“

„Du bist gut, Freund. Hast du je eine Schneide gesehen, die sich von ihrem Hause trennt? Will sie's beobachten, muss sie darin liegen.“

„Hast du eine Zigarette, Freund?“

Der Ulte sah den Mann des sich nur schwach sträubenden und zog ihn hinter sich in die untere Stube.

„Du hast einen schweren Dienst, Bruder. Der Hauptmann kann nicht dein Freund sein, doch er dich allein wie einen Hund vor den Hütte liegen lässt, und scheinst du mir doch der beste von allen.“

Der Beamte nahm aus der ihm dargebotenen silbernen Bütte eine Zigarette und ließ sie sich vom Ulten in Brand setzen.

„Ein gutes Herz und ein weiches Gemüt paßt nicht in deinen Beruf,“ fuhr der Ulte fort. „Da wird man in alle Ecken geschoben, und man muss den Schutz der anderen aufzutragen.“

„Es ist ein Dreckleben“ passte der vor sich hin.

Der Wächter sprang plötzlich vom Stuhl ans Fenster und griff nach seinem Revolver.

„Verflucht,“ knirschte er durch die Scheiben, „da ist eben jemand von deinem Hof geritten. Ulter, du hast mich betrogen!“

„Ruhe, Ruhe, Bruder,“ beschwichtigte der Greis, indem er die erhobene Hand des Beamten faschte. „Doch ihn reiten. Jetzt kannst du's doch nicht mehr ändern, ohne dich selbst zu verraten. Sich hier, Bruder,“